



Für Andacht und Gottesdienst

10. Januar 2021 – 1. Sonntag nach Epiphania

Ich will singen von der Gnade des HERRN
ewiglich und seine Treue verkünden mit
meinem Munde für und für;

denn ich sage: Auf ewig steht die Gnade
fest; du gibst deiner Treue sicheren Grund
im Himmel.

»Ich habe einen Bund geschlossen mit
meinem Auserwählten, ich habe David,
meinem Knechte, geschworen:

Ich will deinem Geschlecht festen Grund
geben auf ewig und deinen Thron bauen
für und für.«

**Er wird mich nennen: Du bist mein
Vater, mein Gott und der Hort meines
Heils.**

Und ich will ihn zum erstgeborenen Sohn
machen, zum Höchsten unter den Königen
auf Erden.

Ich will ihm ewiglich bewahren meine
Gnade, und mein Bund soll ihm fest blei-
ben.

Ich will ihm ewiglich Nachkommen geben
und seinen Thron erhalten, solange der
Himmel währt.

Psalm 89,2-5.27-30

„Papa, meine Fahrradkette springt immer ab!“ Voll Ver-
trauen schaut der kleine Junge seinen Vater an. Wie
schon so oft, wenn er allein nicht weiterweiß: „Papa,
kannst du mir helfen?“

So alltäglich und normal spricht auch Jesus seinem Vater
im Himmel an: „Papa!“ Oder im Originalton auf Aramä-
isch: „Abba!“ Das ist einzigartig in der Welt der Religio-
nen. Aber das ist auch kein Wunder! Wer anders kann
seinen Vater so anreden als allein der Sohn?

Schon das Alte Testament weist darauf hin: Es wird ei-
ner kommen, der den ewigen und allmächtigen Gott so
vertrauensvoll anreden wird wie ein Kind: Du bist mein
Vater. Bei dir bin ich geborgen und sicher.

Und dieser, der Sohn erlaubt uns, seinen Vater, unseren
Gott ebenfalls als Vater anzusprechen: „Vater unser im
Himmel“. So kennen wir Gott. Und er steht dazu, unser
Vater zu sein. Er hört unsere Bitte. Er achtet auf das Ge-
bet seiner Kinder.

Er hält sein Wort. Väterlich und mütterlich sorgt er sich
um uns. Ohne Vorbedingungen. Und ohne Einschrän-
kung. So beten wir einfach:

„Danke, Papa!“ Amen.

E.EG 16 Gelobt sei deine Treu

Jürgen Wienecke